

Helmut Lent

Bundeswehrstandort: Lent-Kaserne in Rotenburg/Wümme

1. Kurz-Vita

Lent wurde am 13.06.1918 in Pyrehne, Landkreis Landsberg/Warthe, geboren. Nach Abitur und Reichsarbeitsdienstes trat er 1936 als freiwilliger Offiziersanwärter in die Luftwaffe ein, wo er es bis zum Kommodore des Nachtjagdgeschwaders 3 (01.08.1943) und Oberst (1.10.44, posthume Beförderung) brachte. Lent kam am 07.10.1944 in Paderborn bei einem Flugunfall ums Leben.

2. Ergebnisse der militärgeschichtlichen Forschung

In der historischen Forschung – eine wissenschaftliche Biographie liegt nicht vor – ist *nicht* bekannt, dass sich Helmut Lent durch sein gesamtes Wirken oder durch eine herausragende Tat um Freiheit und Recht im Sinne der heute geltenden Traditionsrichtlinien verdient gemacht hat.

Der Krieg, an dem er als Pilot der Luftwaffe seit dem Angriff auf Polen teilnahm, war ein rasseideologischer Angriffs- und Vernichtungskrieg. Nach seinem 100. Nachtabschuss erhielt er am 31. Juli 1944 die Brillanten zum Ritterkreuz mit Eichenlaub und Schwertern. Es liegen keine Erkenntnisse darüber vor, dass Lent unter Verzicht auf ideologische Feindbilder gekämpft hat, wie es heute ein unverkennbares Merkmal der Bundeswehr ist.

Vielmehr wurde Lent in einer Beurteilung vom 28.10.1941 die Fähigkeit bescheinigt, die nationalsozialistische Ideologie erfolgreich zu vermitteln: „Auf Grund seines jugendlichen Temperaments, das von einem gesunden Ehrgeiz getragen und durch gute geistige Veranlagung geleitet wird, ist er in seinen Handlungsweisen selbständig und verantwortungsbewusst. Oberleutnant Lent steht fest auf dem Boden der nationalsozialistischen Weltanschauung und ist in der Lage, nationalsozialistisches Gedankengut weiterzugeben“ (Personalakte, Zentralnachweisstelle des Bundesarchivs).

Aufgrund seiner militärisch-funktionalen Qualitäten eignete sich der junge Lent ganz besonders für die NS-Propaganda. Zum einen sollte er während des strategischen Bombenkrieges der Alliierten, dem die deutsche Luftverteidigung kaum adäquat begegnen konnte, den leistungsorientierten, modernen und kämpferischen NS-Fliegeroffizier verkörpern und als Vorbild dienen. Zum anderen wurden seine Leistungen im Kampf gegen die „Terrorangriffe“ (NS-Jargon) werbewirksam herausgestellt, um die deutsche „Volksgemeinschaft“ für den Krieg zu mobilisieren und Siegeszuversicht zu vermitteln. In Görings Gedenkrede vom 11.10.1944 hieß es: „Unser Lent war ein begeisterter Soldat, ein harter und zäher Kämpfer, ein strahlender Held. Er war aber nicht nur Soldat, nicht nur Kämpfer, er war auch ein leidenschaftlicher Anhänger unserer nationalsozialistischen Weltanschauung und auch hier Erzieher und Vorbild seiner Männer. Er wusste um die großen Kräfte, die aus dieser Bewegung strömen.“ Aus wissenschaftlicher Sicht ist dazu festzustellen, dass Lents militärisches Handeln sich nicht an den Normen des Rechtsstaats und des Völkerrechts orientiert hat und daher heute keinen „sittlichen Rang“ besitzt, wie die Richtlinien es für die Traditionswürdigkeit in der Armee eines demokratischen Staates fordern.

NS